den treuen Freund, der euch einladet und euch zuzurufen scheint: "Kommet zu mir, ich habe mehr gelitten wie ihr; so gebrochen und zertreten ihr auch sein möget, ihr werdet mich noch mehr gebrochen und zertreten finden wie ihr seid; mein Beispiel möge euch aufrecht halten, und die Herrlichkeit, die meine Leiden gekrönt hat, möge euch Mut geben, tapfer den Kampf auszuhalten bis zur Stunde des Sieges."

Wenn ihr am Fuße des Altares diese Stimme vernehmet, dann wird es für euch wohl noch Schmerzen und Tränen geben, aber keine Schmerzen die untröstlich wären, und keine Tränen ohne Hoffnung.

* * *

Und um sicherer zu sein, die Gnaden zu erhalten, deren ihr bedürft, wohnt der heiligen Messe bei mit eurem ganzen Herzen "cum toto corde". Dieselben Gesinnungen sollen euch da beseelen wie wenn ihr dem Opfer des Calvarienberges beigewohnt hättet. Welche Stelle hättet ihr dort wohl eingenommen? Es standen da die Gotteslästerer die ihr Haupt schüttelten und sich lustig machten über diesen Erlöser der sich selbst nicht erlösen könnte. Es standen auch am Fuße des Berges die Gleichgültigen, die Lauen, welche sich ferne hielten und sich begnügten, zuzuschauen und zu sehen was vorging. Es standen aber auch dort, und zwar nahe beim Heiland, nahe Seinem Kreuze, nahe Seinem Herzen Seine Freunde, die Gläubigen, die Bekehrten: Johannes, Magdalena, der gute Schächer, der römische Zenturion, der an seine Brust schlug. Alles was Jesus da am Fuße des Kreuzes sah, die Keuschheit, die Liebe, die Reue, will er auch jeden Tag am Fuße des Altares sehen. Und bei diesen sollt auch ihr sein, unter Seinen Freunden ist euer Platz.

Auch ihr, wie der hl. Johannes, habt das Bedürfnis, euer Herz am Herzen Jesu ausruhen zu lassen; denn ihr habt Kämpfe zu bestehen, Prüfungen zu ertragen.

Ihr auch, wie Magdalena, fühlt das Bedürfnis Seine heiligen Füße zu küssen, denn ihr habt Gewissensbisse und Reueschmerzen.

Wie die unbefleckte Jungfrau fühlt auch ihr das Bedürfnis, Ihn zu sehen, Ihm zu sagen: "Ostende faciem tuam" zeige Dich uns, aber vernichte uns nicht durch Deine Majestät, erschrecke uns nicht durch Deine Gerechtigkeit, beschäme uns nicht unter Deinem Blicke, der selbst in der Herrlichkeit Deiner Engel Flecken entdeckt.

Schenket euch Ihm; schenket Ihm die Vergangenheit, die Er mit Seinem Blute bedeckt, die Gegenwart die er durch Seinen Tod geheiligt hat, die Zukunft, die ihr Seiner Vorsehung anheimstellt.

* *

Wohnet also stets der hl. Messe bei mit Glauben, Ehrfurcht und Liebe. Ihr werdet euch so vorbereiten auf jenes ewige und glückselige Leben, welches euch Allen nach dem Willen Gottes bestimmt ist.

Der Altar ist schon der Himmel auf Erden, ein Himmel der seine Herrlichkeit noch verborgen hält, der dieselben erhaben Wahrheiten enthält, die ihr, wie wir hoffen, einst anschauen werdet.

Wenn dieser Schleier, leicht wie ein gebrechliches Gewebe und doch undurchdringlich wie der härteste Marmor, und welcher diese 2 Welten von einander trennt im heiligen Sakrament, plötzlich zerreißen könnte! Wir würden dann sehen, was wir jetzt nur glauben. Der bescheidene Priester, der in Vereinigung mit dem göttlichen Hohen-Priester das Opfer darbringt, würde dann weichen und verschwinden; der Altar würde euch dann erscheinen in der Verklärung, und in der Mitte desselben, umgeben von Engeln und den Auserwählten, würdet ihr sehen den ewigen König in dem alle die jenigen, welche Ihn geliebt haben, ein neues Leben erhalten, das ohne Wechsel und ohne Ende sein wird. „Regem cui omnia vivunt".

Mögen diese heiligen Gedanken euch immer zum Eucharistischen Opfer begleiten; mögen sie euch bewahren vor unwürdigen Zerstreuungen, die seine Heiligkeit beleidigen; mögen sie euch fähig machen, die Früchte desselben zu empfangen.

Mögen diese Messen, denen ihr so oft mit Andacht und Sammlung beigewohnt habt, für euch leuchtende Stufen werden um euch hinzuführen zum Altare des Himmels und zur Messe der Ewigkeit.

Dieser Hirtenbrief soll gelesen und veröffentlicht werden in allen Kirchen und Kapellen der Diözese am Sonntag nach dem Empfang desselben.

Gegeben zu Regina, unter unserer Unterschrift, dem Siegel der Diözese und der Gegenzeichnung unseres Secretärs, am siebzehnten Februar neunzehnhundertfünfzehn.

Olivier Elzear
Bischof von Regina.

Im Auftrage Seiner Gnaden
Zephorin Marois Priester
Sekretär.

Die Leiden der Deutschen und Oesterreicher in Süd-Rußland.

Eine Wiener Zeitung, die „Neue Freie Presse" veröffentlicht die Schilderung eines aus Odessa auf Umwegen nach Wien gelangten Großhändlers über die Vorgänge in Odessa seit Kriegsausbruch, in der es heißt:

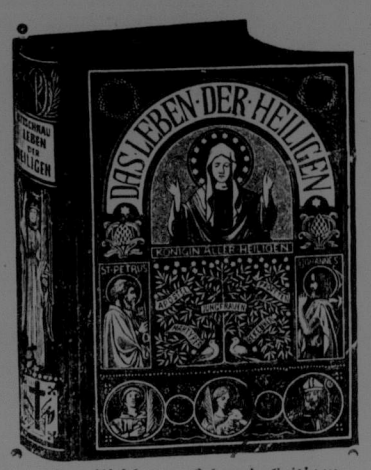
„Der Kriegsausbruch war das Signal zur fanatischen Verfolgung aller Oesterreicher und Deutschen, von denen es in Odessa und Umgegend etwa 10,000 gab. Etwa 560 Deutsche und Oesterreicher wurden deportiert. Odessa hat seit Kriegsausbruch ein ganz verändertes Gesicht. Der großartige Handel der Stadt stockt vollkommen. Von etwa 600,000 Einwohnern ist ein Drittel arbeitslos und der Not preisgegeben. Das gesellschaftliche Leben ist vollständig ins Stocken geraten. Was den Deutschen angetan worden ist und noch angetan wird, ist buchstäblich furchtbar. Nur ein Beispiel aus der endlosen Reihe der Kabalen sei erwähnt: In Odessa bestand ein deutscher Flottenverein, ebenso ein österreichisch-ungarischer. Der Konsul veranstaltete gelegentlich zugunsten der Zwecke des Vereins Sammlungen. Als der Krieg ausbrach, fand man auf dem Tische des Konsuls die Liste von Spendern; über achtzig Namen von Deutschen, hauptsächlich von hochangesehenen reichen Kaufleuten, waren verzeichnet. In Rußland besteht nun eine Verordnung, der zufolge keinerlei Sammlungen ohne Zustimmung des Gouverneurs veranstaltet werden dürfen. Möglicherweise hatte nun der deutsche Konsul versäumt, die Sammlungen anzuzeigen. Die Folge dieser Unterlassung war, daß nach Auffinden der Liste 83 Deutsche verhaftet und eingekerkert wurden, um unter der Anklage des Hochverrats demnächst vor das Gericht gestellt zu werden. Kein russischer Advokat will die Verteidigung der Deutschen übernehmen. Alle Beamten des Konsulats wurden eingekerkert und befinden sich auch jetzt noch in Haft, wie verlautet, weil sie angeblich nach Kriegsausbruch drahtlose Verständigung mit Deutschland gesucht haben.

In allen öffentlichen Lokalen befinden sich Anschläge, in denen das Deutschsprechen unter Androhung einer Strafe von 3000 Rubeln für den ersten Fall verboten wird. Sämtliche Lokale, deren Besitzer Deutsche sind, wurden gesperrt, Korrespondieren in deutscher Sprache ist verboten. Hunderte von Spionen umlauern die Deutschen, um Uebertretungen dieser Bestimmungen zur Anzeige zu bringen.

Eine neue furchtbare Maßregel betrifft die in Südrußland angesiedelten deutschen Kolonien. Gegen sie wurde kurzer Hand ein Gesetz erlassen, demzufolge ihre Güter verkauft werden müssen. Man will sie von dem Boden, den sie durch Generationen besessen, vertreiben. Die Banken sind beauftragt, ihnen jeden Kredit zu entziehen. Sie müssen ihre Schulden augenblicklich liquidieren und sollen so zum Ruin getrieben werden. Da dieses Gesetz unter den zahlreichen, in der russischen Armee dienenden Soldaten deutscher Nationalität ungeheure Erbitterung erweckte, wurde es kürzlich dahin gemildert, daß nur die Russen deutscher Nationalität, die nach 1885 Boden erworben haben, davon betroffen werden sollen. Noch drakonischer sind die Maßregeln gegen die Juden."

Prachtvolle kathol. Hausbücher

welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bitschnau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater **Otto Bitschnau,** O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit **4** Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familien-Register und **330** Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8½ bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verläßlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Außerbauliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich." Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

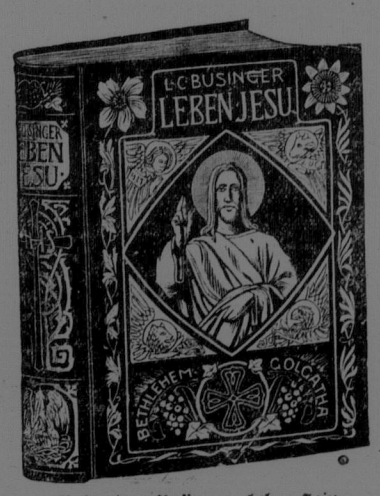
Theol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche in ausführlichem Unterichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von **Dr. Hermann Rolfus,** Pfarrer und **F. J. Brändle,** Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einschaltbildern und **180** Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**

Einband zu Rolfus, Glaubens- u. Sittenlehre

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prachtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus" für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg; „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein."

Monika, Donauworth.



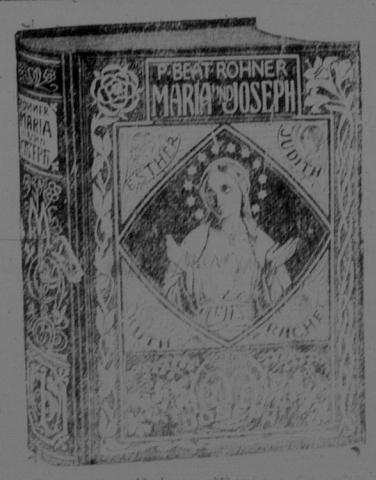
Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres l. Herrn u. Heilandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter **Maria,** zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen zu Trost und Geiste des ehrw. Paters Martin von Cochem, dargestellt von **L. C. Businger,** Aegeus. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, **Dr. Karl Greith,** Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotitel, **16** neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter **8** künstlerisch ausgeführte **Chromolithographien** und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden. Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung,** Rotschnitt, Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**

Es freut mich aussprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Daher ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstands angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten störenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph. Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Wallfahrtskirchen Mariens. Von Pater **Beat Rohner,** O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreiunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle **Relief- und Goldpressung.** Rotschnitt. Preis (Expreßkosten extra) **$3.50**



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Seinem Gegenstande nach ein [illegible] des katholischen Volkes entgegenkommendes, von einem gelehrten und seelenreinigen Ordensmanne in schlicht, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines [illegible] Familien- und Volksbücher von dem Verlagshause von Salzburg mit Wärme bestens empfohlen [illegible] den hervorragendsten Prachtbüchern der französischen, deutschen und schweizerischen Literatur [illegible] erfreuen [illegible] das Werk infolge Ausstattung nicht mehr [illegible] Stimmen aus Maria Loach.

Der „St. Peters Bote" hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote" Muenster, Sask.